

## **“Tatort Berlin” • Ein spannender Rundgang durch die Ausstellung der Polizeihistorischen Sammlung.**

Das Polizeipräsidium Berlins befindet sich in einem Gebäudekomplex direkt am legendären Tempelhofer Flughafen. Es ist ein Ort, den kaum einer von Innen kennt. Aber jeder, der die Rufnummer 110 wählt, ist direkt mit dem Einsatzzentrum verbunden, welches sich auf dem dortigen Areal unscheinbar eingefügt.

In dem 1930er Jahren errichteten Bauwerk befindet sich neben zahlreichen diversen polizeilichen Aufgabenbereichen auch die bedeutende Polizeihistorische Sammlung. Deren Leiter, Dr. Jens Dobler, empfängt die Mitglieder des Vereins für die Geschichte Berlins e.V. (VfdGB) am 10. März 2020 zu einem spannenden Rundgang durch eine insgesamt gelungene Ausstellung. Chronologisch dargestellt wird hier die Geschichte der Berliner Polizei: Von der Schaffung der Institution des “Königlich Preußischen Polizei-Praesidenten von Berlin” im Jahr 1809 bis in die Gegenwart inklusive der Vorstellung der Polizeiprääsidenten. Einer von ihnen war bspw. Carl Ludwig von Hinckeldey (1805 – 1856).

Er galt als energisch und tatkräftig sowie stets um die Erhaltung von Ruhe und Ordnung in der königlichen Residenzstadt Berlin besorgt. Sein zuweilen rücksichtsloses Vorgehen bescherte dem übereifrigen Generalpolizeidirektor (ab 1854) einflussreiche Feinde, die ihn bewußt beleidigten und damit intrigant in ein Duell zwangen. Kurzsichtig und unbegabt als Pistolenschütze unterlag “der wichtigste Beamte des Preußenkönigs” am 10. März 1856 in der Jungfernheide dem ungleichen Zweikampf. Das Trauergeleit gaben ihm über einhunderttausend Bürger.

70 Jahre später gab es erneut einen namhaften Vertreter im Polizeidienst: Kriminalrat Ernst Gennat (1880 - 1939), Chef der ersten Berliner Mordkommission. Die vorherigen Aufklärungsdefizite kehrte der routinierte Ermittler mit “systematischer Beweisaufnahme und psychologisch fundierten Verhörmethoden” in eine steigende Erfolgsrate um. In zahlreichen Schaukästen und Vitrinen werden Uniformen, “Bewaffnung”, Dienstrangabzeichen, Orden- und Ehrenzeichen, Urkunden u.v.m. gezeigt. Anhand von großformatigen Schaubildern wird den VfdGB-Mitgliedern die Polizeibehörde samt Organisation hinreichend erklärt. Beachtenswert: Die Polizeihistorische Sammlung deckt im Rahmen der Selbstdarstellung der Berliner Polizei auch deren Arbeit, darunter die Mithilfe an der “Konsolidierung der diktatorischen Macht”, während der NS-Zeit ungeschönt auf. Zudem wird die Zeit des “Kalten Kriegs” und die Wiedervereinigung der Polizei am 1. Oktober 1990 exakt dokumentiert.

“Das Verbrechen schläft nicht”, so wird kolportiert. Die Ausstellung in der Polizeihistorischen Sammlung präsentiert die Machenschaften von Gaunern, Ganoven, Geiselnehmern und Mördern mittels spektakulären Original-Exponaten: Diverse Einbruchswerkzeuge sowie Schuss- und anderweitige Tatwaffen, ein stark beschädigter Kaufhaustresor (Mai 1965) und ein zerstörter EC-Geldapparat, die beklemmende Tunnelsituation eines Bankraubes mit Geiselnahme in Zehlendorf (Juni 1995) und einige der raffinierten Geldübergabe-Konstruktionen des Kaufhauserpressers Arno Funke, dem selbsternannten “Dagobert”.

Nicht unerwähnt bleibt zudem das kriminelle Treiben der “berühmten Geldschrankknacker” Franz (1904 - 1940) und Erich Sass (1906 - 1940) aus Moabit. Gut für die moderne und zumeist rasche Verbrechensaufklärung ist, dass sich die forensische DNA-Analyse (= genetischer Fingerabdruck) seit 1988 als Beweismittel etabliert hat.

Ein Highlight: Jeder kennt ihn, aber die Wenigsten saßen vermutlich in einem echten Einsatzfahrzeug der Schutzpolizei - und schon gar nicht während einer der heftigen Straßendemonstrationen in der Bundeshauptstadt. In der Polizeihistorischen Sammlung bietet ein ausrangierter, vergitterter Mannschaftswagen den platznehmenden VfdGB-Mitgliedern einen

intensiven Eindruck, wie eng es darin ist, bspw. bei Vollbesetzung in voller Montur und Schutzausrüstung im Einsatzfall. Ein Videofilm mit Szenen verschiedener Einsätze im Straßenkampf aus dem Wageninnern verstärkt die klaustrophobische Fiktion. Dr. Jens Dobler sei an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich gedankt für seine wissenswerten Erzählungen über die nun mehr als 210jährige Geschichte der Berliner Polizei und aufhellenden Erklärungen zu den Fragen der VfdGB-Mitglieder, die allesamt einen faszinierenden Ausstellungsrundgang erlebt haben.

Mathias C. Tank  
Pressesprecher des Vereins für die Geschichte Berlins e.V.

Die folgenden Bilder: ©M.C.Tank 2020



Polizeipräsident Carl Ludwig von Hinckeldey (1805 – 1856).

[https://www.gedenktafeln-in-berlin.de/nc/gedenktafeln/gedenktafel-anzeige/tid/](https://www.gedenktafeln-in-berlin.de/nc/gedenktafeln/gedenktafel-anzeige/tid/karl-ludwig-friedric/)  
[karl-ludwig-friedric/](https://www.gedenktafeln-in-berlin.de/nc/gedenktafeln/gedenktafel-anzeige/tid/karl-ludwig-friedric/) Berlin, Charlottenburg-Nord, Volkspark Jungfernheide



safeinbruch



Vitrine

MCT

MATHIAS C. TANK

Pressesprecher

Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

Telefon: 0160 9726 0877

E-Mail: [tank@diegeschichteberlins.de](mailto:tank@diegeschichteberlins.de)



Interessierte Zuhörer des Vereins für die Geschichte Berlins e.V.

<https://www.phs-berlin.de/>